

Die Wärme des November

MALEREI VON ERIC KELLER IN DER GALERIE BAER



ERIC KELLER: ABEND

Ein Spätsommertag Anfang September, noch einmal der luftige Rock, Sandalen, Sonnenstrahlen auf den nackten Füßen. Der Gedanke an den Besuch einer Ausstellung namens »Novemberkind« jagt ein Frösteln über die Haut. Der Titel der Werkschau von Eric Keller in der galerie baer suggeriert Kälte, Grau, Nässe und Dunkelheit. Die ausgestellten Werke aber spiegeln das nicht.

Im Neonlicht der Ausstellungsräume scheint sich die Annahme einer unterkühlten, tristen Atmosphäre zunächst zu bestätigen. Die zum Teil großformatigen Arbeiten zeichnen sich durch eine reduzierte, fast monochrome Farbigkeit aus, warme Braun- und kühle Blautöne herrschen vor. Dunstig-dämmriges Abendlicht und das Verschwimmen der Landschaft lassen unwillkürlich an die Gemälde William Turners denken.

Doch noch während die Himmelsfärbung und die erdigen Nuancen in den Gemälden »Haus Hamburg« und »Abend« die Seestücke und Gebirgslandschaften des englischen Romantikers unvermittelt vor dem geistigen Auge auftauchen lassen, geht der Blick weiter und bleibt an unnatürlich leuchtenden, magentafarbenen Stellen hängen. In die entspannte Stimmung mischt sich etwas Beunruhigendes, Rätselhaftes. Was passiert

hinter den Mauern, denen das scheinbar aus bunten Neonröhren früherer Tage stammende grelle Licht etwas Gespenstisches gibt?

Eine mögliche Antwort auf diese Frage deutet das Bild »Nachtspiel« an. Zwei sehr gegensätzliche Gestalten treffen in einem Raum, getaucht in ebenjenes unnatürliche Magentalicht, aufeinander: ein junger Mann, barfuß und in Sportbekleidung, sowie als weiblicher Gegenpart ein in eine rauschende, rüschenverzierte Robe gekleidetes Mädchen. Oder ist es doch nur eine Puppe, ein Schaufenstermodell, eine Theaterstaffage? Des Mädchens unbewegte versteinerte Pose – trotz Hinwendung des Jungen zu ihr – und das hinter einer Maske versteckte Gesicht ließen diesen Schluss zu. Das Rätsel um die Art ihres Zusammentreffens löst der Künstler jedoch nicht auf.

Eric Keller, Jahrgang 1985, studierte zunächst an der Nürnberger Akademie der Bildenden Künste bei Rolf-Gunther Dienst. Dieser Ausbildung schloss sich ein Studium zeichnerischer und malerischer Positionen an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden an. Hier besuchte Keller die Klassen von Elke Hopfe und Ralf Kerbach. Die jetzige Ausstellung ist Kellers vierte Einzelausstellung, wobei auch Werke gezeigt werden, welche bereits im Rahmen der Diplom-

ausstellung im Oktagon der HfBK im Sommer dieses Jahres präsentiert wurden, so das Gemälde Laden auswärts. Ein großes leeres Schaufenster dominiert das dargestellte Haus. Wie aus einem vorbeifahrenden Auto heraus gesehen, erhält das Werk eine Bewegungsunschärfe und Dynamik, die durch die immer wieder in Kellers Bildern auftauchenden perspektivischen Linien noch verstärkt wird. Gleichzeitig wirkt das Dargestellte wie eine Momentaufnahme, die Leere

und Abwesenheit vermittelt. Nicht nur solch menschenleere Straßenzüge, sondern gleichfalls das nach innen Gewandte des »Jungen im Winter« oder des wartenden Mädchens auf dem unbetitelten Hochformat erinnern an die Werke Edward Hoppers, eines der großen Realisten der Mitte des 20. Jahrhunderts. Dessen einsame, melancholische Gestalten, seine Nachtschwärmer und Café-Szenen, aber auch Hoppers Landschaften des ländlichen Amerika scheinen auf.

Man mag die Ölbilder Eric Kellers als kühl und distanziert bezeichnen, doch sie strahlen gleichermaßen Ruhe, Gelassenheit und Stille aus. Sowohl dem Fehlen von Menschen in den gezeigten Stadt(rand)landschaften als auch der scheinbaren Sprach- und Kommunikationslosigkeit der jugendlichen Protagonisten in »Freibad« oder »Coswig« lässt sich durchaus Positives abgewinnen. In der Stille des ersten Novemberschnees kehrt Ruhe in die Stadt ein, dämpft die Geräusche und legt ein magisches Licht über die Welt.

KATJA LINDENAU

■ Eric Keller: **Novemberschnee** bis zum 30. Oktober 2014 in der galerie baer

Anmerkung: Eric Keller ist als einer der besten Absolventen einer europäischen Kunsthochschule für den durch das »DOX« (Zentrum für zeitgenössische Kunst) in Prag vergebenen Preis »StartPoint 2014« nominiert. Drei Werke aus der laufenden Ausstellung sind daher aktuell in Prag zu sehen.

24.–26. 10.

GRASSI
MESSE
LEIPZIG
2014

VERKAUFSMESSE
FÜR ANGEWANDTE KUNST
UND DESIGN

GRASSI
MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST LEIPZIG

Johannisplatz 5–11 | 04103 Leipzig |  
www.grassimesse.de